



„Stirbt das Handwerk, stirbt die Tracht. Wollen wir auch morgen noch traditionelle Trachten bekommen, dann müssen wir schon heute etwas dafür tun. Jetzt liegt es an uns, dafür zu sorgen, dass die Tracht nicht ausstirbt.“

Agnes Andergassen, Vorsitzende ARGE „Lebendige Tracht“

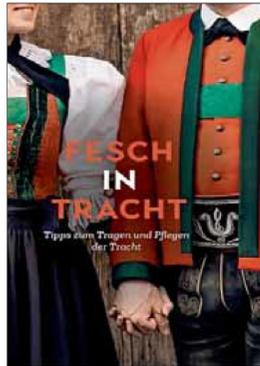


## 210 Musikkapellen

gibt es im Lande – und 10.402 Musikantinnen und Musikanten sind derzeit dort aktiv. Der Anteil der Mädchen und Frauen ist wiederum leicht angestiegen und beträgt knapp 40 Prozent.

### BROSCHÜRE

„Fesch in Tracht“



BOZEN (ste). Unter der Leitung von Stefan Sinn, seines Zeichens Obmann des VSM-Bezirks Bozen, wurde in Zusammenarbeit mit der ArGe „Lebendige Tracht“ und der ArGe „Volkstanz“ eine handliche Broschüre mit Tipps zum Tragen und Pflegen der Tracht erstellt. „Eine Tracht anzuziehen sollte niemals eine Last sein, vielmehr eine Ehre“, hob Agnes Andergassen hervor. Sie ist die Vorsitzende der ARGE „Lebendige Tracht“, hat maßgeblich an der Broschüre mitgearbeitet und diese bei der VSM-Mitgliederversammlung (siehe nebenstehenden Bericht) vorgestellt. Das Informationsbüchlein wurde in einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt und wird an alle Mitgliedsvereine verteilt.

# „Und sie bewegt sich doch“

**BLASMUSIK:** 73. VSM-Mitgliederversammlung als Videokonferenz abgehalten – Politik sichert Lockerungen und Unterstützung zu

BOZEN (ste). Am Samstagnachmittag hielt der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) seine traditionelle Jahresversammlung ab. Traditionell waren aber nur die Inhalte, denn – wie schon im Vorjahr – wurde die Versammlung coronabedingt per Videokonferenz organisiert.

Beim letzten Mal saß das Verbandspräsidium im Raiffeisensaal in Bozen und die Versammlung wurde übers Internet ausgestrahlt. Diesmal war es eine reine Videokonferenz, bei der sowohl die Mitglieder des Verbandsvorstandes als auch die Vertreter der Musikkapellen einzeln über ihren PC zugeschaltet waren. 179 Musikkapellen waren vertreten.

Als Ehrengäste begrüßte VSM-Obmann Pepi Fauster die Ehrenmitglieder des Verbandes, den Landesmusikschuldirektor Felix Resch, den Direktor des Bozner Konservatoriums Giacomo Fornari und Vertreter des Österreichischen und Tiroler Blasmusikverbandes sowie der befreundeten Kulturverbände des Landes. Ton- und Videoeinspielungen der Musikkapellen Naturns, Vahrn, Mals und Toblach sowie der Bürgerkapelle Gries und eines Blechbläserquintetts sorgten für die musikalische Note.

Nach mehr als einem Jahr Corona war die Pandemie auch das



Gemeinschaftssinn wird im Verband der Musikkapellen traditionsgemäß groß geschrieben. Corona lässt dies bezüglich derzeit wenig zu. Und so saß auch bei der heurigen Jahresversammlung, die per Videokonferenz durchgeführt wurde, so wie Verbandsobmann Pepi Fauster (Bild) jeder allein vor seinem PC.

alles überragende Thema. Verbandsobmann Pepi Fauster und Verbandsgeschäftsführer Andreas Bonell blickten gemeinsam mit Verbandskapellmeister Meinhard Windisch, Verbandsjugendleiter Hans Finatzer und Verbandsstabführer Klaus Fischnaller auf das vergangene Tätigkeitsjahr zurück: Vom Virus überrumpelt und gestoppt, Absagen, neue Hoffnung, Öffnungen und Schließungen, rechtli-

che Unsicherheit, fehlende Perspektiven – das waren die alles bestimmenden Schlagworte.

Man habe versucht, die Gremien auf Verbands- und Bezirksebene, aber auch die breite Basis in den Musikkapellen in die jeweiligen Entscheidungen einzubinden, damit diese von allen mitgetragen werden konnten. Dadurch sei es gelungen, „diese schwere Zeit gemeinsam zu überbrücken“ und dem Dreijah-

resmotto des Verbandes „Blasmusik bewegt“ einmal mehr gerecht zu werden: „Auch wenn wir nicht aktiv musizieren können, so hat sich gezeigt, dass die Blasmusik die Menschen gerade auch in dieser Zeit bewegt.“ Daher blickten sie optimistisch auf die bevorstehenden Monate. Man wolle das heurige Jahresprogramm ständig an die Situation anpassen und möglichst kreativ die vorgesehenen Projekte

umsetzen, hoben die Verantwortlichen hervor.

Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrat Philipp Achammer bedankten sich in ihren Grußworten beim Verband und allen Musikkapellen, für „die Geduld, die Disziplin, den Verzicht und die Kreativität, mit der dieses enorm schwierige Jahr gemeistert wurde.“ Sie sicherten weitere Lockerungen zu und versprachen, dass die bereits zugesicherten Unterstützungen aus dem Kulturfonds so schnell wie möglich und unbürokratisch ausbezahlt werden. Zudem werden sie weitere Anläufe machen, damit die neuen „Regeln des römischen Zentralismus“ zum Ehrenamt abgeändert und die Eigenheit des Vereinswesens in Südtirol berücksichtigt werden.

Erich Riegler, Präsident des Österreichischen Blasmusikverbandes, bedankte sich einmal mehr für die hervorragende Zusammenarbeit. Auch wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen unterschiedlich sind, so seien die Bedürfnisse der Blasmusik diesseits und jenseits des Brenners die gleichen, hob er hervor: „Die Blasmusik darf nicht hinten bleiben und unverhältnismäßig behandelt werden.“

© Alle Rechte vorbehalten



# Dolomiten-Tagblatt der Südtiroler



## Dolomiten » Dolomiten, 26. 4. 2021

